

## 16. Sonntag im Jahreskreis B – 2018

### Die Sorge Jesu um mich – oder: Worum geht es mir?

---

Liebe Schwestern und Brüder,

Sommer, Ferienzeit. Alles ist irgendwie ruhiger, nicht so gehetzt. Wohltuend. Manches lässt sich auch klarer erkennen. Schauen wir so auf das Evangelium:

- Die Jünger kommen nach ihrer Aussendung durch Jesus zurück. Sie waren mit Vollmacht ausgestattet worden. Sie sollten ausprobieren, was es heißt, im Namen Jesu unterwegs zu sein. Sie haben etwas erlebt und sie wollen erzählen. Und Jesus ist daran interessiert. Er möchte es hören, sich mit ihnen freuen, ihre Fragen hören, auch ihre Zweifel.

Welche Erfahrungen hab ich in den zurückliegenden Wochen und Monaten gemacht und was möchte ich erzählen? Aus Begeisterung oder weil ich es loswerden muss. Wem würde ich es gerne erzählen oder wer ist überhaupt da, der mir zuhört und daran interessiert ist? Der vielleicht sogar seine Arbeit unterbricht?

Als Christ, als Jünger Jesu, hat mein Leben mit Jesus zu tun und ich darf meinen Alltag als „Sendung“ sehen: Meine Tätigkeit nicht nur als MEINE Tätigkeit, sondern ebenso als Ort und Möglichkeit, das umzusetzen, anzuwenden, was ich von Jesus gelernt habe.

Daran hat Jesus Interesse! Erzähle ich Ihm davon? Komische Frage!? Komisch für den, für den Religion nur eine Überzeugung ist, aber keine Lebenshaltung, die Frucht einer Beziehung, einer Begegnung ist – der Begegnung mit Jesus. Beziehung braucht Pflege, Kommunikation. Am Abend des Tages einen kurzen Rückblick halten: Nach-spüren, was war, was in mir nachhallt... Es vor Ihn bringen. Was sagt ER dazu?

- Das Erzählen der Jünger geht nicht nebenbei. Es braucht Zeit, Raum. Auch wenn mehr geplant war – letztlich ist es nur die kurze Zeit im Boot, während sie zu dem einsamen Ort fahren wollten, der bei ihrer Ankunft gar nicht mehr einsam ist. Aber sie wird reichen für das, was dann kommen wird und wovon wir an den kommenden Sonntagen hören werden.

Diese kurzen Augenblick, Momente der Erholung im Alltag – wenn ich ehrlich auf meinen Tag schaue, dann gibt es da immer wieder die ungenutzten Viertelstunden, die „herumliegen“, mit irgendwas gefüllt werden. Ich kann mich dazu entscheiden, sie bewusst zu leben. Ebenso die gemeinsame Zeit des Essens in der Familie, das vertraute Gespräch mit einem Freund, durchaus auch am Telefon. Und: Die reservierte Zeit für das Gebet, die Zeit mit „Jesus im Boot“! Es gibt Zeiten, da ist nicht mehr drin, aber es reicht dann doch – es reicht dafür, wofür Jesus mich braucht. Und darum geht es doch – das ist das Anliegen des Vaterunsers: Dein Wille geschehe! Wie kann ich mich und meinen Alltag davon ausnehmen?

- Schließlich der Blick auf die Wirklichkeit: Auch wenn Jesus anderes vorhatte, so macht ihm der Empfang durch die Menge deutlich, wozu Er da ist und was Er ja auch will – eben diesen Willen des Vaters zu tun. Wie wird das aussehen? Erst einmal, indem Er wahrnimmt, in welcher Verfassung die Menschen sind: Ohne Hirten, versprengt, orientierungslos, hilflos. Setzt euch hin. Ich möchte euch erzählen, was mich trägt. Ich möchte euch erzählen, wer ihr für Gott seid.

So einfach ist das – mit unglaublichen Folgen.

Wenn ich Jesu Jünger sein will – und das macht doch mehr und mehr meine Identität aus! – dann will ich mehr und mehr so handeln, wie ich es von Ihm gelernt habe und immer neu lerne. Und das bedeutet auch: Wahrnehmen! Die Menschen, den Menschen vor mir wahrnehmen. Was braucht er, was bedrückt ihn, was kann ich tun, damit er froher, befreiter weiterziehen kann?

Jünger Jesu sein – das ist nie mehr, als ich kann, aber durchaus immer wieder anders, als ich es will.

Die Erfahrung vieler, die sich auf Jesus einließen, ist, dass Jesus gibt, was ich brauche – und dass ich so genug habe, um Seinen Spuren zu folgen.

Die Zeit des Sommers, der Ferien, der Ruhe können mir wieder neu bewusst machen, ob ich das will. Worum es mir im Leben geht.

Amen.

## **Fürbitten**

**Unseren Herrn Jesus Christus, der weiß, was wir brauchen, bitten wir:**

- Du lädst Deine Jünger ein, an einen ruhigen Ort zu kommen: Wir bitten Dich für diejenigen, die in diesen Wochen in Ferien sind. Schenke ihnen wahre Erholung an Leib und Seele und lass sie gesund wieder nach Hause kommen.

*(Christus, höre uns – Christus, erhöre uns)*

- Du sagst denen, die Dich suchen, Dein rettendes Wort: Schenke besonders denen, die nach Sinn und Orientierung suchen, die erschöpft sind und sich nach Ruhe sehnen die Begegnung mit Dir: In einem Wort der Schrift, einem Gespräch, einem Gebet, einer Stunde der Stille.

- Wir bitten auch für diejenigen, die in diesen Tagen ihre Einsamkeit und Not besonders spüren: Schenke ihnen den Mut, sich von Dir das rettende und heilende Wort sagen zu lassen.

- Wir bitten Dich für unsere Verstorbenen: Führe sie in das Land der Verheißung, des Lichtes und des Friedens.

**Lass uns mit Dir den Vater loben, der in Gemeinschaft mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen**